

1638 Juli 4., "Frytags vor Jacobi"

A

URTEIL DES ZUGER STADT- UND AMTSRATES IN SACHEN TOTSCHLAG VON
FAEHNRIICH [KONRAD] BRANDENBERG DURCH OSWALD BENGG

Der Stadt- und Amtsrat erkennt, dass:

1. Bengg "dem Entlybten An ein Jarzyt stifften Sölle, 5 gl geldtz".
 - [2.] Bengg alle in dieser Angelegenheit erwachsenen Kosten zu übernehmen habe.
 - [3.] Bengg "demnach [solange] ussert myner gnädigen herren Gricht Undt Piett" zu gehen habe, bis dass "Uff syn wolhalten hin, und Beeder sits Elteren - [die Eltern von Bengg waren Statthalter Paul Bengg und Anna Villiger, diejenigen von Brandenburg waren Statthalter Konrad Brandenburg und Margaritha Sonnenberg] - Undt fründtschafften widerumben Anwendende fürpitt, er die gnadt Und Landtseröffnung erlangen Mag.
 - [4.] für die Straff Anstatth verfalnen guots, sölle er: 200 lb. Undt den hütigen Rathstag Jn sinen costen erhalten.
- Wye Alles Wyttleuffig Jn Urkhundt begriffen."

Kopie, von Beat II. Zurlauben - AH 3, 76

1625 Februar 6., Solothurn

A

SCHREIBEN [DES FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT MIRON AN DIE VII KATH.
ORTE NEBST KATH. GLARUS, APPENZELL INNERRHODEN UND DEN
ABT VON ST. GALLEN]

Miron bestätigt den Erhalt ihres, gemeint der obgenannten kath. Orte, Schreibens vom 2. ds., das ihm in ihrer aller Namen von [Schultheiss und Rat von] Luzern zugegangen sei. Wie er dem Schreiben entnommen, seien sie durchaus willens, das [mit Frankreich eingegangene] Bündnis auch in Zukunft treu zu halten. Besagten Brief habe er übrigens mitsamt ihren an den König [Ludwig XIII.] direkt gerichteten Schreiben umgehend [an den Hof] weiterspediert. Dies möge ihnen als Beweis dafür dienen, dass er nicht - wie sie offenbar argwöhnten - beabsichtige, eigenmächtig "Jn die Underhandlung der accomodation gegenwärtiger sachen [Bündnerwirren]"